

heiß in den Klassen. Die Bäume ließen ihre Blätter matt herabhängen, und die Blumen senkten schlaff ihre Blüten. Alles sehnte sich nach Regen und nach kühlem Wetter.

2. Gestern mittag aber, als es am heißesten war, zogen schwarze Wolken am Himmel herauf. Zuerst war es ganz still. Die Sonne verschwand. Es wurde so dunkel, als wenn es Nacht werden wollte. Und dann brauste mit einem Male ein furchtbarer Sturmwind durch die Stadt. Er raste durch die Straßen, wirbelte den Staub in die Höhe und schlug die Fenster und die Türen so heftig zu, daß die Glasscheiben zerbrachen. Dabei sauste und brauste und piff er in den Telephondrähnen so wild, daß einem angst und bange wurde.

3. Auf einmal wurde es taghell und sogleich wieder dunkel. Es hatte geblitzt. Ein Donnerschlag folgte. Unser Haus zitterte davon. Und nun prasselte auch etwas gegen unsere Fensterscheiben. Es hagelte. Einige Scheiben wurden vom Hagel eingeschlagen. Nun blitzte und donnerte es unaufhörlich. Auf der Straße ertönte die Glocke der Feuerwehr. Es hatte eingeschlagen. Der Blitz hatte gezündet, und die Feuerwehr wollte retten und löschen. Endlich goß ein gewaltiger Regen herab. Zuerst fielen nur einzelne große Tropfen; dann aber regnete es so stark, daß man denken konnte, es regne Wasserfäden.

4. Nach einer halben Stunde ließ das Gewitter nach. Aber es regnete noch in Strömen. Das Regenwasser schoß im Minnstein zum Kanal und schwemmte Holz, Papier und andere Dinge mit sich fort. Der Kanal wurde dadurch verstopft. Das Wasser konnte deshalb nicht abfließen und überschwennte die ganze Straße. Die Leute mußten durch das tiefe Wasser waten. Ein Keller lief voll Wasser, so daß die Stühle und der Tisch im Keller umherschwammen. Die Feuerwehr hat die Leute aus dem Keller gerettet. Ein Straßenreiniger watete durch das Wasser bis zum Kanal und hob den Kanaldeckel in die Höhe. Da floß das Wasser schnell ab.

5. Endlich hörte es auf zu regnen. Die Luft war rein und frisch. Alles atmete auf. Alle Fenster wurden geöffnet, um die erquickende Luft in die Wohnung einzulassen. Bald kam auch die Sonne wieder hervor.

6. Aber nicht nur die Menschen fühlten sich frisch nach dem Gewitter, sondern auch die Pflanzen und Tiere. Wie frisch sah nun der Park aus! Die Blumen richteten ihre Blätter und Blüten in die Höhe. Die Bäume breiteten jedes Blättchen breit aus und tranken das Regen-